



Aut. LVIII, 162

Karro, den 26. Mai 1930.
Gez. Dr. Emanuel Karro, eil.
Amirka' id 11.

Liebe verehrte Frau von Galle,

Für Ihren freundlichen Brief vom 30.4. danke ich sehr! Ich vermute Sie nun nach Ben zurückgekehrt, lege aber nichts desto trotz für Ihren nächsten Besuch von Heidelberg und den Kohlenjungern einige Briefmarken bei. Hoffentlich hatten Sie gute Tage.

Hier gibt es als grosse Sensation die plötzlich eingetretene Stille, denken Sie (bis auf den grossen Nachbar zur linken) alles ist weggefahren, am letzten Sonntag noch Prof. Junker mit dem netten Frankfurter Stenografen Dr. ~~Frankfurt~~ ^{Langsdorff} mit dem ich einige Ausflüge durch das Delta, zuletzt nach Mansura zum Besuch von Mender, Thunis, ~~sund~~ ^{und Teil Medinet} Behbet el Hagara gemacht habe. Wenn man auch noch der Konsul geheiratet hat, und die nördlichen Nachbarn abfahren, bleibe ich zunächst mit dem „Sekretär“, Herrn Kiese, allein zurück. Darüber freue ich mich zur Abwechslung; besonders das Museum soll nun besucht werden, zunächst auf Suche nach unbekanntem Papyri und dann überhaupt.

Der Winter war wirklich so, wie ich ihn mir nicht anders wünschen konnte. Gerade die vielfachen Aufgaben, Unternehmungen und Reisen gaben mir zwangsläufig die schönste Gelegenheit, das Land kennen zu lernen. Freilich ist es ~~vielfach~~ ^{meist} viel zu schnell im Vorübergehen geschehen, so dass ich mir ein zweites Jahr zur Vergründung brennend wünsche, aber nun kann ich mit mehr Ruhe

die grosse Fülle überschauen, nachdem ich zuerst vor dem, was
alles vorhanden ist, trugt bekam. Freilich ganz durchkommen
wird man nie; andern Kommen ja beständig, wie aus der
Erzählung des ägyptischen Professors Selim Hassan, neue Kost-
barkeiten zum Vorschein; andere wieder verschwinden;
in welchem Masse Kommen wir vor einer Woche beim
Besuch des Tell Mokdam (Leontopolis) feststellen, von
dem nach einigen Jahren Sebach (Zingererde, die
man aus den Tellen gewinnt) - Arbeit nur noch ein
etwa 15 m hoher Erdturm, auf dem noch ein Gebäude-
rest steht, übrig geblieben ist. Einige Tellen, wie
der Tell Bubastis und früher auch Loknumen sind
mit Eisenbahnzügen weggeführt worden.

Im Sommer soll es auch wieder an arabischen Unter-
richt gehen; ich will schreiben lernen mit einem
richtigen arabischen Schullehrer nach einer Kinderfäll.
Schule, dass Sie nicht mit dabei sind! Hoffentlich macht
A. Haly. Nach einem netten Brief, den er mir hieher
schrieb, hat er seinen Dr. gemacht. Sollten Sie ihn sehen,
sagen Sie ihm bitte, wie sehr ich mich darüber gefreut
habe. Ich hoffte hier immer noch auf seinen Besuch,
bis Sie mir schrieben, dass er schon wieder in Berlin ist;
ich hätte ihn gern wiedergesehen.

Hoffentlich ist nun Ihre Schreibmaschine wiederhergestellt.
Grüssen Sie bitte John, Tochter und deren Mann herzlich.

Mit vielen Grüßen
dankebar

Ihr Siegfried Schott

x denn ich weiss, wie ungern Sie
ohne x schreiben.